

## Aus dem dänischen Buchhandel.

## I.

Interne buchhändlerische Fragen. — Nachdrucksprozesse. — Wagners Werke in Dänemark. — Bibliotheksversteigerung. — Dänemark und die »Bugra«. — Die Vereine im Kopenhagener Adressbuch. — Bücher-gabe für die Färöer. — Todesfälle und Jubiläen in der Schriftstellerwelt. — Das Andersche Literaturlegat. — Erfolgreiche Weihnachtsbücher und andere Schriften. — Zum Jubiläum des letzten Krieges. — Gylvendals Literaturzeitschrift.

Ein alter Topf im Kopenhagener Buchhandel waren die im Verkehr zwischen Verleger und Sortimenten bei jeder Bestellung zur Kontrolle mitgehenden »Kontrabücher« mit fortlaufendem Saldo anstelle von Begleitrechnungen. Auf Antrag des Kopenhagener Sortimentsvereins hat nun der dänische Verlegerverein in einer ausschließlich dafür angelegten Sitzung Ende Dezember 1913 beschlossen, den Mitgliedern anheimzustellen, vom neuen Jahre anstatt des »Kontrabuchs« in der täglichen Expedition nur Fakturen zu verwenden. Verschiedene Fakturensysteme wurden vorgelegt und besprochen. Eine Reihe Verleger entschloß sich darauf, die veraltete Kontrabuchführung zu verlassen und dafür vierteljährlich Kontoauszug über sämtliche Fakturenbeträge zu versenden.

Einer Sortimentsfirma, die anfragte, ob sie nach den Satzungen einem großen Zeitungsunternehmen und einem Verein bei Einkauf für über 500 Kr. jährlich bei prompter Bezahlung Rabatt gewähren dürfe, hat der Buchhändlerverein erwidert, daß der Ausdruck »private Käufer« sich nur auf einen Käufer beziehe, der für eigenen Gebrauch oder eigene Verwendung Bücher bestelle.

Einer Klage zweier Buchhandlungen in Silkeborg darüber, daß Gylvendals Verlag einem dritten Kollegen dort einen Kolportage-Vorzugsrabatt, den er ihnen verweigerte, gewährt habe, hat der »gemeinsame Ausschuß der dänischen Buchhändler« stattgegeben, indem er in dem Vorgehen des Verlags eine Übertretung des § 25 der Satzungen erblickte und dem großen Verlag die kleinste dafür festgesetzte Buße von 100 Kr. auferlegte. Der Verlag hatte, um seine bisher durch eigene Agenten betriebene Kolportage für diese Stadt in die Hände des Ortsbuchhandels zu legen, eine Annonce im Ortsblatt einrücken lassen: »Gylvendal sucht einen Alleinvertreter für Silkeborg. Näheres durch den Buchhändler M. . . D. . .«. — Gleichzeitig brachte der Ausschuß die Bestimmung in Erinnerung, daß bei der Anstellung von Kolporteurs darauf zu achten sei, daß eine wirkliche Kolportage von Haus zu Haus betrieben wird und nicht etwa Händler mit festem Verkaufsstand oder festen Bestellkontoren sich aufstun.

Die hier früher besprochene Errichtung einer Kontrolle durch den dänischen Buchhändlerverein, besonders für Übersetzungen, hat im Auslande lebhaftes Interesse erregt. So hat das Exekutivkomitee des Internationalen Verlegerkongresses den Verein durch Generalsekretär A. Melly ersucht, seinerzeit für den nächsten Kongreß in Paris 1916 einen Bericht über seine Tätigkeit und Arbeitsweise auszuarbeiten, damit man die Einrichtung näher kennen lernen und event. als Vorbildlich für andere Länder benutzen könne. Das erste Ergebnis seiner Arbeit zum Schutze der Urheberrechte liegt schon vor. Der Verlag Kunstforlaget Danmark in Kopenhagen, den wir hier schon öfters im gleichen Zusammenhange erwähnen mußten, hatte aus der 1876 von Vilh. Möller herausgegebenen Sammlung übersetzter Novellen der deutschen Schriftstellerin Marie von Olfers eine Arbeit, betitelt »Mattefrost«, nachgedruckt. Um gerichtlichen Maßnahmen vorzubeugen, zahlte der Verlag 1500 Kr. Schadensersatz, die nach Abzug der Unkosten den Erben Möllers und dem Buchhändler Agel Andersen zufließen.

In einem Prozeß, den die Verlagsfirma Felix Blochs Erben, Berlin, gegen den Kopenhagener Theaterbesitzer J. Jörgensen erhoben hatte, weil er in einem in der Saison 1911/12 dort erfolgreich aufgeführten Singpiel »Sommeressen« zu den 14 Musiknummern nicht weniger als 9 aus den 18 Nummern der Operette »Die kleine Freundin« von Oscar Strauß (Wien) benützt hatte, verurteilte das Obergericht den Theaterbesitzer zu 200 Kr. Buße und Zahlung von Schadensersatz an die Firma nach Abschätzung durch Unparteiische, sowie zur Tragung der Prozeßkosten in Höhe von 150 Kr.

Das jetzt eingetretene Freiwerden von Richard Wagners Werken wird nach Ansicht des großen Musikverlags Wilhelm Hansen (Kopenhagen und Leipzig), der jetzt selbst einige neue Albums mit Wagnerschen Kompositionen und dänischem Text herausgibt, bewirken, daß man sie, statt, wie bisher, in stark verkürzten Auszügen, mehr in vollständigen Ausgaben kauft. An der Königlichen Oper war Kapellmeister Fr. Rung bereits mit der Einstudierung von »Tristan und Isolde« beschäftigt, das der Kosten wegen bislang nicht gespielt werden konnte, als er vor einigen Wochen starb. Im Repertoire der Kopenhagener Hofbühne fehlt von Wagners Opern zurzeit nur der »Parsifal«.

Auf der durch Chr. Hees Eftersøllers Auktionshaus abgehaltenen Versteigerung der hinterlassenen, 10 000 Bände starken Privatbibliothek des Buchhändlers und Antiquars N. B. Rousgaard erzielte Sages Danorum Regum . . . , ed. Chr. Pedersen (Paris 1514), mit N. J. S. Grundtvigs handschriftlichen Bemerkungen den höchsten Preis, 210 Kr.; Reynide Jof, Kopenhagen 1646 ging für 40 Kr. weg; Chr. Winthers »Hjortens Flug« mit H. C. Andersens Dankgedicht (1856) brachte 56 Kr., Resen, Frederik II. (1680) 53 Kr., ein »Syprianus p. p.«, ed. Heinr. Smed (Malmö 1771, 16 Blättchen) 110 Kr.; Campes Robinson, 1. Ausg., in König Christians II. schönem Exemplar, nur 6½ Kr. Die Originalausgaben von St. St. Blichers dichterischen Schriften erzielten durchweg gute Preise; so wurden für die Erstausgabe von »E. Bindstou« (1842) 25 Kr. gezahlt, während für Huitfeldt, Danmarks Rigis Krönide (1595—1604, 4<sup>te</sup>) 141 Kr. angelegt wurden.

Dänemarks offizielle Beteiligung an der Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik scheint endlich gesichert zu sein. Während in den Kreisen des Buchgewerbes anfangs wenig Stimmung dafür vorhanden war, hatte der Buchhändlerverein bereits im September dem Komitee für ausländische Ausstellungen eine Unterstützung bis zu 2000 Kr. zugesagt, da Dänemark dort ehrenhalber nicht fehlen dürfte, obwohl es keinen wirtschaftlichen Vorteil davon zu erhoffen habe. Der Handelsminister hat die Annahme der deutschen Einladung vorgeschlagen und den Reichstag um Bewilligung von 6000 Kr. ersucht, unter der Bedingung, daß ein gleicher Betrag von den interessierten Kreisen aufgebracht und garantiert wird und eine angemessene Beteiligung für 12 000 Kronen durchführbar ist. Über eine für Ende Mai geplante Gesellschaftsreise zur Ausstellung versandte der dänische Verein der Provinzbuchhändler ein Rundschreiben. Die Reise, Leipzig, Dresden, die sächsische Schweiz und Berlin umfassend, ist auf 8 Tage berechnet und soll etwa 150 Kr. pro Person (alles, außer Getränken, einbegriffen) kosten. Auch die Buchhandlungsgehilfen, deren Verein zu Stipendienreisen nach dem Leipziger Internationalen Gehilfentag im Juli eine Summe aus dem »festen Fonds« bewilligte, rüsten zu der Fahrt.

Zwecks Propaganda in Vereinen usw. sei darauf hingewiesen, daß das Kopenhagener Adressbuch 1914 (»Krafs Vejviser, Danmarks Handelspejl«. Nøgade 7. Preis einschl. Februar- und Sommernachtrag 10 Kr.) unter »Foreninger« erstmalig eine praktisch geordnete Übersicht auf 14 Spalten über fast sämtliche Vereine des Landes enthält. Unter den sachlichen Vereinen sind z. B. verzeichnet: 3 Schriftstellervereine, 7 Journalisten- und Zeitungsorganisationen, 10 Künstler- und Architekten-, 11 Lehrer-, 9 Studentenvereine, 8 für sachliche Ausbildung, 13 für Kunst und Kunstgewerbe. Unter »Skoler« in demselben Register nimmt die Liste der Schulen für besondere Ausbildung ¼ Spalte ein, unter »Biblioteker« sind 27 aufgeführt (die Volksbibliotheken nicht eingerechnet).

Der vaterländische Verein »Danmarks Samfundet« ließ zu Weihnachten eine ausgewählte Sammlung älterer und neuerer klassischer dänischer Literatur in 300 gebundenen Bänden als Gabe nach den fernen Färöern senden, deren acht Pfarrer sie verteilen sollen, um so die kulturellen Beziehungen mit dem Mutterlande zu fördern. Gylvendal und andere Verleger haben die Gabe durch Stiftungen ergänzt.

Ein biographisches Handbuch über Islands Schriftsteller der Gegenwart, mit einem Überblick über Islands literarische Entwicklung und einem Verzeichnis von Büchern und Aufsätzen darüber, hat die Cornell University-Biblio-